

für jede Gelegenheit etwas anderes. Natürlich habe ich da nie etwas anzu- ziehen.

Erwerbende Frauen haben auch immer Geld. Sie rechnen eben mit ihrem Gehalt und teilen sich's ein, daß es reicht. Bei mir langt es nie bis zum andern Ersten. Ich habe mich aber endgültig entschlossen, auch Geld zu verdienen. Leider will mein Mann bloß nichts davon wissen, sonst hätte ich schon längst eine Stellung angenommen.

\*

#### Die ledige Frau über die verheiratete Frau:

**E**ine Unverschämtheit! Das ist die typische Antwort einer verheirateten Frau. So kann man das Problem der ledigen, berufstätigen Frau nicht betrachten. Ich würde gern den ganzen Aerger dieser verheirateten Frau auf mich nehmen und nicht erst mittags zum Anziehen kommen; aber mein Leben würde ich reicher machen. Da ich arbeiten gelernt habe, wüßte ich, wie ich arbeiten kann, ohne daß der drohende Zwang dahinter steht. Ich würde auch, wenn es sich herausstellt, daß ich nicht sehr glücklich verheiratet bin, es als meine Aufgabe betrachten, von meinem Mann finanziell unabhängig zu werden. Wie viele Möglichkeiten hat eine verheiratete Frau, glücklich zu sein und andere glücklich zu machen, ganz von ihrem Mann und ihrem Kinde zu schweigen. Ich muß offen sagen, ich frage mich immer wieder, was die verheiratete Frau eigentlich mit ihrer vielen schönen freien Zeit anfängt. Die Kunst, ihre Zeit einzuteilen, ist ihr in vielen Fällen ganz abhanden gekommen. Ich muß mir abends, wenn ich nach Hause komme, meinen Haushalt noch selber in Ordnung bringen. Es ist alles blitzblank, aber ich brauche doch nicht mehr als höchstens eine Stunde intensiver Arbeit dazu. Ich glaube, die ledige berufstätige Frau gibt sich mehr Mühe, ihre freien Stunden harmonisch und schön zu gestalten, als die verheiratete. Ich habe bisher immer noch verheiratete

Frauen getroffen, die mir vorjammer- ten, wie gut ich es hätte. Aber der Braten der anderen ist ja immer schöner als der eigene. Ich denke oft über dieses Thema der ledigen und der verheirate- ten Frauen nach, aber ich habe immer das beängstigende Gefühl, daß die Mehr- zahl der verheirateten Frauen mit schuld an unseren heutigen Zuständen ist.

Die verheiratete Frau ist selten dank- bar für viele schöne Dinge, die wir zum Beispiel nicht haben, und nach denen wir uns manchmal ein ganzes Jahr bis zur Weihnachtsgratifikation sehnen müssen, ehe wir sie, weit weniger kost- bar, in den Händen halten. Natürlich müssen sehr viele Männer, die solche Frauen haben, eine Abneigung gegen die Ehe bekommen.

\*

#### Die ledige Frau über die ledige Frau:

**E**ine „Unverschämtheit“ ist es nicht, wohl aber spricht aus den Zeilen dieser Verheirateten jene holde Ah- nungslosigkeit, die beim Manne Wohl- gefallen zu erregen pflegt. Sie ahnt ja nicht, wie sich solch keckes Einzelstück, um mit Gottfried Keller zu reden, allein durchschlägt. Ob sie in guten Stunden Gott dankt, daß sie alleingeblieden ist, ob sie in bösen die Last als zu schwer empfindet, einen Vollberuf auszuüben, und dennoch jederzeit ein gepflegtes Aeußere, ein liebenswürdiges Gesicht und eine aufgeräumte Wohnung vor- zuweisen.

Da muß ich nun erwidern, daß wir weiblichen Junggesellen noch nicht ge- normt sind, wie man es etwa von den Verheirateten sagen könnte, aus denen sich im Laufe der Jahrhunderte schon eine Art Norm herausgebildet hat, na- türlich mit einigen Spielarten. Von uns ledigen Frauen laufen ein halbes Dutzend Typen und mehr herum. Da gibt es zuerst, wenn ich mich so unter meinen Kolleginnen umsehe, das ledige Mutterwesen. Das sind die mit den breiten Hüften, dem stillen Gesicht, der